

## Antike Philosophie

Franz-Peter Burkard

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Geschichte der antiken Philosophie von den Vorsokratikern bis Aristoteles.

## Arthur Schopenhauer, Die beiden Grundprobleme der Ethik

Julia Jonas

Arthur Schopenhauers Schriften „Über die Freiheit des Willens“ und „Über die Grundlage der Moral“ bieten eine umfassende Phänomenologie des menschlichen Handelns in moralischer Hinsicht. Schopenhauer stellt seine Ethik im Ausgang vom „Urphänomen“ des Mitleids der kantischen Vernunft- und Pflichtethik gegenüber. Er wendet sich damit gegen jede philosophische Konzeption, die – bewusst oder unbewusst – den Gedanken des eigenen oder wechselseitigen Nutzens zur Grundlage der Moral macht.

## Aufklärung

Markus Heuft

Mit ‚Aufklärung‘ wird in der Philosophie sowohl eine Epoche wie eine bestimmte Geisteshaltung bezeichnet. Beide Aspekte kommen in Kants berühmter Schrift ‚Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?‘ von 1784 zusammen. Doch ist die Aufklärung weder auf den deutschen Sprachraum begrenzt, noch ist sie als Epoche schlicht überholt. Gerade in den letzten zwei Jahrzehnten findet man wieder vermehrt die Forderung, sich auf dieses Erbe zu besinnen. Wir werden in diesem Seminar kürzere Texte bzw. Textauszüge von der Aufklärungszeit bis zur Gegenwart lesen. Dabei kommen sowohl Befürworter der Aufklärung wie deren Kritiker zu Wort.

## Begleitveranstaltung zum studienbegleitenden fachdidaktischen Praktikum Philosophie/Ethik (Gymnasium)

Andreas Raps

Im Seminar werden unter anderem folgende Themen behandelt: Besonderheiten des Fachs Ethik - Einführung in den gymnasialen Lehrplan – Fachspezifische Arbeitsweisen und Methoden - Sequenzplanung - Stundenskizze - Kriterien zur Unterrichtsbeobachtung sowie zur Unterrichtsanalyse - Selbstreflexion als Lehrkraft. Der Schwerpunkt des Begleitseminars liegt auf der Unterrichtspraxis. Regelmäßige Teilnahme am Praktikum sowie der Begleitveranstaltung, Übernahme von Lehrversuchen, Erstellung einer Stundenskizze.

## Benjamin: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit

Robert Ziegler

Walter Benjamins Kunstwerkaufsatz (entstanden 1935) markiert einen wichtigen Einschnitt in der philosophischen Reflexion über Kunst. Nicht nur wird dort das Kunstwerk in eine dringliche politische Situation versetzt und von ihr aus befragt, dies geschieht zudem mit einem Blick auf die technischen Umstände der Produktion und Reproduktion von Kunst. Diese Engführung von Ästhetik, Politik und Technik eröffnet eine Perspektive

auf Kunst, deren Reichtum bis heute nachwirkt. Wir werden diesem Text die ‚Geschichtsphilosophischen Thesen‘ (auch bekannt unter dem Titel ‚Über den Begriff der Geschichte‘) von Benjamin zur Seite stellen, um eine vollständigere Idee von Benjamins Denken zu gewinnen.

#### Besprechung von Staatsexamensaufgaben im Fach Philosophie / Ethik

Heiko Gröger

Im Vordergrund steht die Bearbeitung von Staatsexamensaufgaben der vergangenen Jahre im Fach Philosophie / Ethik für das Lehramt an Gymnasien in den Bereichen Didaktik und Angewandte Ethik. Je nach Wunsch werden auch Themen des nicht vertieften Studienganges berücksichtigt. Die Veranstaltung versteht sich in erster Linie als Workshop, in dem die Analyse von Aufgabenstellungen sowie Möglichkeiten des Aufbaus und Argumentationsganges bei der Bearbeitung gemeinsam erörtert werden. Von allen Teilnehmenden wird die Vorbereitung und Präsentation mindestens einer Staatsexamensaufgabe erwartet.

#### Determinismus und Freiheit – eine aktuelle Debatte in der Antike

Jörn Müller

Kann der Mensch in einer von natürlicher Kausalität beherrschten Welt wirklich frei handeln? Oder sind wir letztlich in unserem Tun unweigerlich determiniert? Diese Fragen stellt nicht nur (unter anderem) die gegenwärtige Hirnforschung, sondern sie waren schon ein zentrales Thema antiken Philosophierens, nicht zuletzt im Fahrwasser der stoischen Philosophie und des von ihr entwickelten Konzepts eines allumfassenden Schicksals (‚fatum‘). In diesem Seminar werden wir anhand einschlägiger Texte (u.a. von Aristoteles, Lukrez, Cicero und Boethius) die ebenso kontroversen wie philosophisch gehaltvollen Debatten über dieses Problem in der Antike beleuchten. Hierfür wird auf WueCampus ein Reader mit deutschen Übersetzungen zur Verfügung gestellt.

#### Die Philosophie des klassischen amerikanischen Pragmatismus

Karl Mertens

Als Pragmatismus wird eine Methode des Denkens bezeichnet, die Begriffe, Überzeugungen und Urteile im Rekurs auf die mit ihnen verbundenen Folgen für unser Verhalten und Handeln oder sogar unsere Lebensführung bestimmt. Das pragmatistische Denken im engeren Sinne wird insbesondere von amerikanischen Philosophen Ende des 19./Anfang des 20. Jahrhunderts entwickelt. Nach einer Verständigung über den methodischen Ansatz des Pragmatismus sollen klassische Texte und Textauszüge gelesen werden, die sich mit der Anwendung des Pragmatismus auf erkenntnistheoretische, sozialphilosophische und ethische Problemstellungen befassen. – Eine Textauswahl soll zu Beginn des Semesters den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Verfügung gestellt werden.

## Die Philosophie des Sokrates

Jörn Müller

Sokrates wird in den antiken Quellen oft als „atopos“ beschrieben, also wörtlich als „ortlos“ bzw. schwer greifbar. Das betrifft nicht nur seine enigmatische Persönlichkeit, die eine enorme Anziehungskraft auf viele Zeitgenossen ausübte, sondern auch sein Philosophieren: Da er selbst keine Schriften hinterlassen hat, muss man sein Denken aus anderen Quellen heraus zu fassen versuchen. Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen die frühen (sog. „sokratischen“) Dialoge Platons sowie die Werke Xenophons (v.a. seine „Denkwürdigkeiten zu Sokrates“), aus denen heraus wir eine Annäherung an Leben und Werk des Sokrates versuchen. Dabei wird v.a. deutlich werden, inwiefern Sokrates als Begründer der Philosophie als Lebensform gelten kann und was sokratisches Philosophieren methodisch auszeichnet.

## Edmund Husserl, Einführung in die Phänomenologie der Erkenntnis

Julia Jonas

Edmund Husserls Göttinger Vorlesung zur „Einführung in die Phänomenologie der Erkenntnis“ aus dem Sommersemester 1909 bietet in konzentrierter Form einen fundierten Einblick sowohl in das programmatisch-methodologische Anliegen der Phänomenologie (im ersten Teil: „Idee der Phänomenologie und ihre Methode“) als auch in die konkrete Durchführung phänomenologischer Beschreibungsarbeit (im zweiten Teil: „Die speziellen Wahrnehmungsanalysen“).

## Einführung in die angewandte Ethik

Markus Heuft

Diese Veranstaltung möchte einen systematischen Einblick in die Bereichsethiken geben.

## Einführung in die formale Logik

Diego D'Angelo, Karl Mertens

Gute von schlechten Argumenten zu unterscheiden, gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Philosophen. Die Logik ist hierbei ein entscheidendes Hilfsmittel, denn sie ermöglicht dem Philosophen, über die Prinzipien des Argumentierens nachzudenken und seine eigenen Argumentationen zu verbessern. Der Kurs bietet eine Einführung in die Grundzüge der Aussagen- und Prädikatenlogik und setzt sich kritisch mit dem Aufbau von Argumenten auseinander. Kursarbeit: wöchentliche Übungsaufgaben und Klausur.

## Einführung in die Geschichte der Ethik

Jörn Müller

Das Anliegen dieser Vorlesung ist es, einen panoramatischen Überblick über zentrale Stationen ethischer Reflexion von der Antike bis zur Gegenwart zu vermitteln. Wir verfolgen in chronologischer Folge durch die verschiedenen Epochen hindurch vor allem Denker und Denkrichtungen, die eine nachhaltige Grundposition in der praktischen Philosophie ausgeprägt haben, darunter Aristoteles, Thomas von Aquin, Immanuel Kant, John Stuart

Mill u.v.m. Dabei wird es nicht nur um die typologisierende Rekonstruktion dieser einzelnen Grundmodelle gehen, sondern auch um Einsichten in die zwischen ihnen erfolgenden historischen Umbrüche, die den Neuansatz der ethischen Reflexion jeweils (mit-) bedingt haben. Die Vorlesung richtet sich besonders an die Studierenden des grundständigen Lehramtsstudiengangs Philosophie/Ethik (Gymnasium) sowie an Studierende des Erweiterungsfach Ethik bzw. Philosophie/Ethik. Sie wird begleitet von einem Tutorium, in dem ein vertiefter Blick in zentrale Passagen der in der Vorlesung im Überblick behandelten Texte geworfen wird.

### Einführung in die Philosophie

Dag Nikolaus Hasse

Die Vorlesung bietet eine Einführung in das Fach Philosophie und in das Geschäft des Philosophierens. Nach einer Klärung der Frage, wie Philosophie definiert wird und was der Nutzen der Philosophiegeschichte ist, werden Grundprobleme der Philosophie anhand eines Durchgangs durch verschiedene Teilgebiete der Philosophie vorgestellt: Logik, Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie, Metaphysik, Ethik, Politische Philosophie, Handlungstheorie und Philosophie des Geistes. Ein durchgängiges Thema der Vorlesung ist die Problematik eurozentristischer Perspektiven.

### Einführung in die Philosophie Epikurs

Stefan Röttig

Epikur ist eine der wesentlichen Figuren der hellenistischen Philosophie, die man geläufig mit dem Tod Alexanders des Großen beginnen und mit dem Zerfall des Ptolemäerreiches enden lässt (323–30 v. Chr.). Bekannt ist er für eine Reihe von philosophischen Standpunkten. Er vertritt einen oft missverstandenen Hedonismus, dem zufolge die Lust das höchste Gut und der Schmerz das größte Übel ist. Im Bereich der Naturphilosophie entwickelt er einen an den Vorsokratiker Demokrit angelehnten Atomismus. Und erkenntnistheoretisch argumentiert er, dass alle sinnliche Erfahrung für sich genommen wahr ist. In unserem Seminar wollen wir uns diese Dogmen und ihren Zusammenhang gemeinsam erschließen. Dabei werden wir uns auf die antiken Primärtexte konzentrieren.

### Fachdidaktik Ethik / Philosophie in Theorie und Praxis

Jörn Müller

Primäre Zielgruppe der Veranstaltung sind Studierende des Erweiterungsfachs Philosophie / Ethik. Im Zentrum stehen Fragen der Begründung, Zielsetzung und praktischen Gestaltung des Philosophie- und Ethikunterrichts. Dazu werden nicht nur grundlegende didaktische Ansätze diskutiert, sondern, auch fachspezifische Medien und Methoden, wie beispielsweise die Arbeit mit Texten, Grundlagen der argumentativen Gesprächsführung oder Möglichkeiten theatraler Unterrichtsformen. Die Hauptperspektive wird dabei auf dem Ethikunterricht am Gymnasium liegen. Je nach Zusammensetzung und Interesse der Teilnehmer finden aber auch andere Schulformen angemessene Berücksichtigung. Von jedem Teilnehmer wird ein Referat erwartet. Ein Leistungsnachweis kann durch eine mündliche Prüfung erworben werden.

Zur Vorbereitung wird ein von der Virtuellen Hochschule Bayern angebotener Selbstlernkurs empfohlen. Die Modalitäten zur Anmeldung sind in dem WueCampus-Raum für das Lehramt Philosophie / Ethik unter „Allgemeine Ankündigungen“ zu finden.

### Forschungsseminar Phänomenologie

Michela Summa

Ziel des Forschungsseminars 'Phänomenologie' ist es, forschungsorientierte Beiträge der TeilnehmerInnen in der phänomenologischen Tradition intensiv zu besprechen. Thematisch konzentriert sich die Veranstaltung auf Schwerpunkte der aktuellen Debatten und berücksichtigt auch das Verhältnis der Phänomenologie zu anderen philosophischen Traditionen und zu anderen Disziplinen (wie z.B. Transzendentalphilosophie, Philosophie des Geistes, Sozialphilosophie, mittelalterliche und antike Philosophie, Psychologie und Psychopathologie). Die Lektüre der zu diskutierenden Beiträge wird vorausgesetzt. Studentinnen und Studenten, die sich für die Phänomenologie interessieren und mehr über aktuelle Entwicklungen in diesem Forschungsbereich erfahren möchten, sind herzlich zu diesem Seminar willkommen.

### Frühe Neuzeit

Robert Ziegler

Im 17.Jh. wurden die Grundlagen der modernen Philosophie gelegt und Fragestellungen aufgeworfen, die zum Teil bis heute die Philosophie bestimmen. Wir werden ein paar der wichtigsten Autor\*innen jener Epoche kennenlernen: Im Ausgang von der Problematik, die Descartes der Philosophie hinterlassen hat, werden wir uns mit den Entwürfen von Leibniz, Malebranche und Pascal auseinandersetzen, aber auch weniger bekannte Figuren mit einbeziehen, wie z.B. die englische Philosophin Anne Conway.

### Geschichtsphilosophie

Michela Summa

Geschichtsphilosophie ist ein relativ junger Bereich philosophischer Forschung. Zwar gibt es seit der Antike durchaus Reflexionen über die Geschichtlichkeit des menschlichen Geschehens und Analysen zu den Formen der Geschichtsschreibung. Die Untersuchung der Spezifität der menschlichen Geschichtlichkeit und die Überlegung über die geeignete Methode der Geschichte als wissenschaftliche Disziplin sind aber vor allem im Zentrum der neuzeitlichen und modernen Philosophie der Geisteswissenschaften. Heutzutage scheint Philosophiegeschichte aus verschiedenen Gründen nicht mehr dieselbe Relevanz wie etwa im 19. oder 20. Jahrhundert zu haben. Dies hat selbst mit geschichtlichen und kulturellen Entwicklungen zu tun, wie etwa die kritische Infragestellung des Fortschrittes oder die Anerkennung der Vielfalt der Geschichten (Vielfalt der Kulturen, der sozialen Schichten, der Identitäten usw.) im Gegensatz zur Betonung eines einseitigen Geschichtsbegriffs. In diesem Seminar werden wir einige der zentralen Texte der Geschichtsphilosophie lesen. Dabei werden wir uns vor allem auf die im 20. Jahrhundert geführten Diskussionen konzentrieren und diese auch in Bezug auf aktuelle Vorstellungen von historischer Zeitlichkeit kritisch diskutieren.

Die Wissenschaft der Logik (1812-16) ist neben der Phänomenologie des Geistes (1807) das philosophische Hauptwerk Georg Wilhelm Friedrich Hegels und zählt zu den einflussreichsten, aber auch umstrittensten Werken der Philosophie der Neuzeit. Im Unterschied zur klassischen Logik als einer Lehre von Begriff, Urteil und Schluss macht für Hegel „die logische Wissenschaft ... die eigentliche Metaphysik oder reine spekulative Philosophie“ aus. Logik ist demnach kein bloß formales Geschäft, das sich auf eine Untersuchung der Formen des Denkens beschränkt, sondern zugleich Ontologie. Dementsprechend ist die Betrachtung des bloßen Denkens, wie Hegel in der Vorrede der zweiten Auflage zu seiner Logik schreibt „dadurch zu ergänzen, daß nicht bloß das, was zur äußeren Form gerechnet zu werden pflegt, sondern der Inhalt mit in die denkende Betrachtung gezogen wird.“ Damit knüpft Hegel einerseits an Kants transzendente Logik an, die die Formen der Gegenstände der Erscheinungen überhaupt bestimmt, geht zugleich aber in seinem Anspruch entschieden über Kant hinaus, insofern seine Gegenstandslogik die Kantische Restriktion auf die Dinge als Erscheinungen aufhebt und auf eine Darstellung der Idee des Absoluten zielt. Hinsichtlich seiner Ausführungen erhebt Hegel den ehrgeizigen Anspruch auf eine notwendige und vollständige Herleitung aller Bestimmungen, d.h. die logisch-ontologischen Kategorien sollen (im Rahmen der Hegelschen Dialektik) so entfaltet werden, „daß bei keiner Stufe der Entwicklung eine Denkbestimmung und Reflexion vorkäme, die nicht in dieser Stufe unmittelbar hervorgeht und aus den vorhergehenden in sie herübergekommen ist“. Die Seminardiskussion wird sich auf den Anfang von Hegels umfangreicher Schrift, den Beginn der sog. ‚objektiven Logik‘, beschränken. Ziel des Seminars ist es, insbesondere die von Hegel vorgeführte dialektische Entfaltung der erörterten Bestimmungen kritisch nachzuvollziehen.

Vor ungefähr einem Jahrhundert hat das großtechnische und massenindustrielle Zeitalter begonnen. Ein Zeitalter geprägt von Produktion ohne qualitative oder quantitative Grenzen. Menschliches Handeln wirkt sich seither nicht mehr nur lokal aus, sondern bringt Folgen mit sich in globalem Maßstab. Unter den Begriffen „Technik-“ und „Umweltethik“ diskutiert die Philosophie die neuen Problemfelder des Anthropozäns: Forschung im Konflikt zwischen Fortschritt und Verantwortung sowie Konsum im Spannungsfeld zwischen individuellem Anspruch und intergenerationaler Gerechtigkeit.

Im Seminar blicken wir auf die Grundlagentexte dieser Debatten. Ausgehend von unserem Alltag wollen wir Orientierung schaffen für zwei der größten lebensweltlichen Schwierigkeiten des 21. Jahrhunderts.

Das Seminar richtet sich vornehmlich an grundständig Studierende für das Lehramt Ethik / Philosophie am Gymnasium. Im Vordergrund stehen zentrale Fragen des Ethikunterrichts wie die Begründung des Fachs, fachdidaktische Konzeptionen und moralpsychologische Grundlagen.

### Herbert Marcuse, Der eindimensionale Mensch

Julia Jonas

In thematischem Anschluss an die Schriften von Max Horkheimer und Theodor W. Adorno, beschreibt Herbert Marcuse in „Der eindimensionale Mensch“ die Verflechtungen zwischen manipulierten Konsumbedürfnissen einerseits und geistigem wie politischem Konformismus andererseits. Der Satz „Es gibt kein richtiges Leben im falschen“ wird von Marcuse allerdings mit dem Versuch beantwortet, eben doch „die befreienden Tendenzen innerhalb der bestehenden Gesellschaft aufzuweisen“.

### Indische Philosophie

Cornelia Haas

In diesem Seminar wird Gelegenheit gegeben, die "sechs Systeme" der indischen Philosophie anhand einer Einführung in deren Geschichte, sowie auszugswieser Lektüre von Texten in Übersetzung kennenzulernen.

### Kants Kritik der praktischen Vernunft

Michela Summa

Kants Kritik der praktischen Vernunft gehört zu den Standard-Texten der neuzeitlichen Moralphilosophie. Dieser Text prägt in wesentlichen Hinsichten auch die heutige Moralphilosophie und vor allem die normative Ethik. In diesem Seminar werden wir Kants Kritik der praktischen Vernunft gründlich lesen und unter anderem folgende Kernpunkte von Kants Argumentation untersuchen und vertiefen: den Begriff des Sittengesetzes, die Funktion des kategorischen Imperativs, die Beziehung zwischen Moral und Wille, die Auffassung der Autonomie, die Beziehung zwischen Sittengesetz, Autonomie und Freiheit.

### Lektüreseminar Intentionalitätstheorien

Martin Klein

In diesem Lektüreseminar beschäftigen wir uns mit Theorien der Intentionalität in der Philosophie des Mittelalters und der Phänomenologie. In diesem Semester lesen wir Texte von Hans Blumenberg, in denen er beide Traditionen in Bezug zueinander setzt.

### Marguerite Porete: Der Spiegel der einfachen Seelen

Anna-Katharina Strohschneider

In ihrem berühmt-berüchtigten Werk Le miroir des simples ames („Der Spiegel der einfachen Seelen“) beschreibt Marguerite Porete Ende des 13. Jahrhunderts den Aufstieg der Seele zu Gott, der schließlich in der völligen Auflösung und Nichts-Werdung der Seele gipfelt. In der Form eines Dialoges zwischen den drei allegorischen Gestalten Liebe, Vernunft und Seele werden Themen wie der freie Wille, die Rolle der Tugend, die

Möglichkeit von Wissen und die Natur des Menschen behandelt. Der Inhalt dieses Werkes wurde von den kirchlichen Autoritäten als derart radikal angesehen, dass Marguerite Porete 1310 für ihre Thesen auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurde.

### Marx: Ökonomisch-philosophische Manuskripte

Robert Ziegler

Marx' frühe Manuskripte eignen sich gut zur Einführung in sein Denken. Er setzt sich in ihnen kritisch sowohl mit den Theorien der Nationalökonomie als auch mit dem Deutschen Idealismus (vor allem natürlich mit Hegel) auseinander. So kann man in diesem Text gewissermaßen die Prozesse beobachten, in denen sich die großen Ideen von Marx bilden: die Entfremdung des Menschen von sich selbst in der kapitalistischen Arbeit und die Aufgabe eines dialektischen Materialismus. Der Text der erst posthum veröffentlichten Manuskripte erlaubt es daher, die grundlegenden Ideen von Marx in ihrem Ursprung zu erkunden und zu studieren.

### Medienethische Überlegungen anhand von Habermas' Ein neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit und die deliberative Politik

Bruno Langmeier

Vor 61 Jahren veröffentlichte Habermas seine Habilitationsschrift Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft. Darin untersuchte er das Phänomen der bürgerlichen Öffentlichkeit zunächst an der frühneuzeitlichen bürgerlichen Öffentlichkeit und analysierte dabei auch die wichtige Rolle der entstehenden (Massen-)Medien. Besonders wichtig war Habermas jedoch die scharfe Gegenwartskritik einer zerfallenden und manipulierten Öffentlichkeit (Stichwort: Refeudalisierung). Der aus der historischen Analyse entwickelte normative Öffentlichkeitsbegriff inspirierte die 68-er Bewegung und machte das Konzept der Öffentlichkeit fortan zu einem besonders intensiv diskutierten. Jedoch haben sich in den Jahrzehnten seither die Rahmenbedingungen entscheidend geändert: Das Aufkommen der Neuen Medien scheint die demokratische Meinungs- und Willensbildung in vielerlei Hinsichten zu gefährden. Dementsprechend hat Habermas nun 2022 neue Überlegungen zur Öffentlichkeit publiziert - diese Gedanken wollen wir in unserem Seminar gemeinsam erarbeiten und diskutieren.

### Moral Sense

Sonja Schierbaum

Mit dem Ausdruck moral sense- Theorie bezeichnet man eine Theorie der moralischen Epistemologie und der Meta-Ethik in Bezug auf das Erkennen moralischer Wahrheiten, demzufolge etwa zwischen moralischen und unmoralischen Handlungen anhand der einer entsprechenden positiven oder negativen Emotion unterschieden werden kann. Im Seminar sollen zentrale Positionen insbesondere der britischen moral sense-Theorien des 18. Jahrhunderts anhand zentraler Texte etwa von Lord Shaftesbury, Francis Hutcheson, David Hume und Adam Smith (möglichst im Original) gelesen werden.



Im Seminar werden wir Grundtexte der analytischen Philosophie der Sprache diskutieren. Ludwig Wittgenstein, John Austin, Gilbert Ryle, John Searle und andere teilen ein Interesse für die Beschreibung der Funktionsweise der Sprache im Alltag. Welche philosophische Einsichten können aus der Art und Weise gewonnen werden, wie Begriffe in der Alltagssprache verwendet werden? Soll sich die Philosophie vielleicht sogar darauf beschränken, den alltäglichen Gebrauch von Wörtern zu verdeutlichen, damit alle metaphysischen Problemen abgeschafft werden können? In der Lehrveranstaltung sollen Bereiche aus der Erkenntnistheorie, der Wissenschaftsphilosophie, der Handlungsphilosophie und der Ethik unter dem Gesichtspunkt einer Philosophie der Alltagssprache beleuchtet werden.

Philosophische Fragen und mögliche Antworten sind nicht nur für Philosophiestudent\*innen interessant. Diese turnusmäßige Veranstaltung möchte anhand der Lektüre einschlägiger Texte einen Einblick geben in drei zentrale Themen der Philosophie und zugleich in das spezifisch philosophische Denken. Diese Themen sind: 1. Handlungstheorie und Ethik 2. Das Körper-Geist-Problem 3. Philosophie des Sprechens und Verstehens (Hermeneutische Tradition und zeitgenössische Sprachphilosophie) 4. Philosophische Texte zum Sinn des Lebens. 5. Sprachskeptische Positionen in der Philosophie. – In diesem Wintersemester werden wir zunächst feststellen, dass der Begriff ‚Handlung‘ aus philosophischer (und damit auch aus soziologischer und psychologischer) Sicht keineswegs trivial ist. In einem zweiten Schritt kommen anschließend Autoren zu Wort, die unser Vertrauen in das erschüttern, was Moral und Ethik leisten kann und soll.

Hinweis: Diese Veranstaltung richtet sich, ganz unabhängig vom jeweiligen thematischen Schwerpunkt, an Student\*innen der Naturwissenschaften ebenso wie an Mediziner\*innen, Psycholog\*innen und alle Student\*innen der Geistes- und Sozialwissenschaften,. Gerade die Vielfalt der theoretischen Hintergründe und ‚Sprachen‘ macht ihren Reiz aus. Philosophische Vorkenntnisse sind also nicht erforderlich. Wichtig ist nur die Bereitschaft, die Sitzungen mit einer intensiven Lektüre der ausgewählten Texten vorzubereiten.

Max Schelers Schrift „Die Stellung des Menschen im Kosmos“ aus dem Jahr 1928 ist einer der Grundtexte zur Philosophischen Anthropologie im 20. Jahrhundert. Scheler zieht die Ergebnisse der naturwissenschaftlichen Forschung seiner Zeit heran, um die Thesen der Philosophischen Anthropologie zu illustrieren; nicht jedoch, um etwa philosophische Thesen aus der einzelwissenschaftlichen Forschung herzuleiten. Seine Gedanken zum Wesensunterschied zwischen Mensch und Tier entwickelt Scheler anhand der Themen Werkzeug und Sprache.

Im Seminar befassen wir uns mit Schelers Aussagen zum Wesen des Menschen und mit dem Verhältnis zwischen genuin philosophischer und naturwissenschaftlicher Begründungsart.

#### Philosophische Grundlagen der Geistes-, Sozial- und Humanwissenschaften

Markus Heuft

Dieses Seminar möchte in einige Themen und Diskussionen der Philosophie der Geistes-, Sozial- und Humanwissenschaften einführen. Wir beginnen mit dem Begriff des Verstehens in der klassischen Hermeneutik (Fr. Schleiermacher) und deren Kritik aus rezeptionsästhetischer Sicht (Wolfgang Iser, Susan Sontag). Anschließend lassen wir uns von Odo Marquard sehr pointiert den gesellschaftlichen Sinn von Geisteswissenschaften erläutern. Max Webers Vortrag ‚Wissenschaft als Beruf‘ stellt die Frage nach dem Sinn der Sozialwissenschaften für den Forscher selbst. Mit Michel Foucault lernen wir den wohl bedeutendsten Kritiker der Humanwissenschaften kennen. Je nach Wunsch der Teilnehmer:innen besprechen wir abschließend entweder ein Kapitel aus Robert Pfallers ‚Erwachsenensprache‘, Hannah Arendts Vortrag ‚Sokrates‘ oder einen Text von Zygmunt Bauman zum Thema Individualität in der Postmoderne.

#### Philosophische Grundlagen der Naturwissenschaften

Karl Mertens

„Wenn ihr von den theoretischen Physikern etwas lernen wollt über die von ihnen benutzten Methoden, so schlage ich euch vor, am Grundsatz festzuhalten: Höret nicht auf ihre Worte, sondern haltet euch an ihre Taten!“ – Zustimmung zitiert der englische Wissenschaftsphilosoph und –historiker Stephen E. Toulmin diesen Satz Albert Einsteins. Wer sich philosophisch mit den Wissenschaften befasst, so Toulmins leitende Idee, der muss zunächst die Struktur der wissenschaftlichen Praxis analysieren. In seiner Einführung in die Philosophie der Wissenschaft von 1953 (Originaltitel: The Philosophy of Science. An Introduction) gibt Toulmin eine gut verständliche und an einfachen Beispielen orientierte „Einführung in die Denkweisen und Methoden, die für die wissenschaftliche Praxis typisch sind“. Im Zentrum der Seminardiskussion steht die Besprechung von Toulmins Text stehen. Darüber hinaus sollen – soweit möglich – auch andere Positionen der Philosophie der Naturwissenschaften (z.B. Hempel, Popper, Kuhn, van Fraassen) in Auszügen herangezogen werden.

#### Philosophische Grundlagen der Wissenschaften

Michela Summa

Die philosophische Reflexion bezieht sich auf unterschiedliche Weise auf die Wissenschaften und ihre Ergebnisse. Anders als die wissenschaftliche Forschung selbst, die sich direkt auf ihre Forschungsgegenstände richtet, ist die Wissenschaftsphilosophie Metatheorie. Zu ihren Aufgaben gehört es daher, die Legitimitätsansprüche, die Methoden und die Annahmen wissenschaftlicher Disziplinen zu untersuchen. In dieser Vorlesung soll untersucht werden, wie die Philosophie vor allem eine kritische Reflexion bietet, die der Methode der Wissenschaften und ihrer Entwicklungen

inhärent ist. Zu diesem Zweck werden exemplarisch einzelne Positionen in Bezug auf Disziplinen der Natur- und Geisteswissenschaften präsentiert und diskutiert.

### Philosophische Texte auf Arabisch

Dag Nikolaus Hasse

In diesem Seminar werden Passagen verschiedener arabischer Philosophen zu berühmten Themen der Philosophiegeschichte gelesen. Interessierte TeilnehmerInnen sind herzlich willkommen; sie sollten zumindest über bescheidene Arabischkenntnisse verfügen. Wenden Sie sich direkt an: dag-nikolaus.hasse@uni-wuerzburg.de.

### Platon, Gorgias

Jörn Müller

In seinem Dialog Gorgias inszeniert Platon eine Auseinandersetzung zwischen seinem Lehrer Sokrates und seinen Daueropponenten, den Sophisten. Kreist das Streitgespräch anfänglich noch um eine adäquate Bestimmung der Rhetorik, entwickelt es sich im weiteren Verlauf immer mehr zu einer beinharten Konfrontation über die Frage, „wie man leben soll“. Dieses Grundproblem der Ethik diskutiert Sokrates v.a. mit dem ‚Proto-Nietzscheaner‘ Kallikles, der für eine hedonistische Lebensform auf der Basis des natürlichen Rechts des Stärkeren argumentiert. Demgegenüber vertritt Sokrates eine Moral der tugendhaften Lebensführung. In der gemeinsamen Lektüre werden wir nicht nur die ethischen Themen (Gerechtigkeit, Tugend und Glück), sondern auch die handlungstheoretischen Grundlagen der sokratischen Paradoxien (wie z.B., dass niemand wissentlichen Unrecht tut) in diesem Dialog im Anschluss an neuere Forschungen intensiv durchleuchten.

### Platon: Protagoras

Markus Heuft

Der ‚Protagoras‘ gehört zu den frühen Dialogen Platons, in denen Sokrates die beherrschende Figur ist. Der historische Protagoras war ein berühmter Sophist, und so ist dieser Dialog eine Auseinandersetzung mit der sophistischen Lehrpraxis. Sokrates vertritt hier die berühmt gewordene These einer Identität von Tugend und Wissen. Aus dieser Auffassung des ethischen Intellektualismus folgen die klassischen sokratischen Paradoxien, dass niemand absichtlich schlecht handele und dass es keine Willensschwäche gebe.

### Postkoloniale Identität

Robert Ziegler

Wenn in der Philosophie nach der Identität gefragt wird, dann stehen dabei meist Fragen des sich selbst Gleichseins und des sich selbst Wissens von Individuen im Mittelpunkt. Gedacht ist dann gewöhnlich an ein reifes Subjekt, das unabhängig von allen kulturellen Umständen vorgestellt wird. Was

aber, wenn die Identität als eine kulturelle grundlegend gespalten ist, insofern sie vor die unmögliche Aufgabe gestellt ist, eine als minderwertig präsentierte „ursprüngliche“ Kultur und eine dominante, aber fremde Kultur miteinander zu vereinen? Das ist der Fall der Menschen, die sich in Situationen kolonialer Unterwerfung und Einverleibung gefunden haben. Wir werden im Seminar, ausgehend von den klassischen Schriften Franz Fanons, die Frage verfolgen, wie Identität in dieser Situation erfahren, als problematisch erfahren oder vielleicht auch gar nicht erfahren wird. Mit dem Psychologen und Psychoanalytiker Trung Hoang Le steht uns dabei jemand zur Seite, der die Perspektive unserer Diskussion in diese Disziplinen weiten kann.

### Praktische Philosophie

Markus Heuft

Die bekannteste Disziplin innerhalb der Praktischen Philosophie als Philosophie des Handelns ist die Ethik – doch geht die Praktische Philosophie keineswegs in die Lehre vom (moralisch) richtigen Handeln auf. Die Vorlesung wird nach einem ersten Überblick über die Teilgebiete der Praktischen Philosophie nach dem ‚Wesen‘ von Handlungen fragen und den Zusammenhang von Handeln mit den Begriffen Absicht, Wille und Freiheit zu klären versuchen. Nach einigen Bemerkungen über die Vielfalt von Normen soll ein kurzer Abriss über die wichtigsten Ethikkonzeptionen und ihre spezifischen Leistungen folgen. Zum Schluss werden wir exemplarisch die besonderen Probleme angewandter Ethiken (Bereichsethiken) kennenlernen. Die Erörterung moralischer Dilemmata (zusammen mit dem Thema ‚Moralische Kontingenz‘) wird uns das ganze Semester begleiten – hier freue ich mich auf Ihre Diskussionsbeiträge.

### Probleme der philosophischen Ethik

Karl Mertens

Das Seminar möchte sowohl in Grundprobleme und Fragestellungen als auch konzeptionelle Ansätze der philosophischen Ethik einführen. Dazu sollen in exemplarischer Absicht Textauszüge aus verschiedenen einschlägigen Arbeiten der Ethik gelesen und gemeinsam besprochen werden. Eine Textauswahl wird zu Beginn des Semesters den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zugänglich gemacht.

### Recht und Moral

Bruno Langmeier

Wie verhalten sich die beiden Normensysteme von Recht und Moral zueinander? Diese sowohl für das Recht als auch für die Moral höchst bedeutsame Frage wollen wir in unserem Seminar präzise analysieren und verschiedene systematische Antworten kritisch diskutieren.

### Religionen in Geschichte und Gegenwart

Franz-Peter Burkard

Die Veranstaltung gibt eine Einführung in klassische Theorien zur Entstehung, Geschichte, Funktion und Ausdrucksformen von Religion.

### Religionsphilosophie

Franz-Peter Burkard

Die Vorlesung gibt einen Einblick in historische und systematische Positionen der Religionsphilosophie und -kritik.

### Richir: Phänomenologische Meditationen

Robert Ziegler

Der 2015 verstorbene Belgier Marc Richir ist einer der schwierigsten Autoren der phänomenologischen Tradition. In immer neuen Anläufen versuchte er, den transzendentalen Gedanken der Husserlschen Phänomenologie zu radikalieren. So entstand ein umfangreiches Werk, das in Deutschland noch wenig rezipiert ist. Das liegt sicher auch daran, dass Richirs Texte es den Leser\*innen nicht immer leicht machen. Wir wollen versuchen, einen Einblick in die Denkweise Richirs zu gewinnen. Dazu werden wir aller Voraussicht nach einige Ausschnitte aus seinem Buch „Phänomenologische Meditationen“ von 1992 lesen. Sind die Hürden von Jargon und oft hermetisch wirkenden Beschreibungen erst einmal überwunden, eröffnet sich das Bild eines faszinierenden und reichen Denkens, das die Mühe lohnt.

### Schreibwerkstatt

Martin Klein, Markus Heuft

In dieser Veranstaltung sollen sich Überlegungen zum Schreibprozess und praktische Übungen (Schreiben und Korrigieren) ablösen. Im Sinne einer Schlüsselqualifikation liegt dabei der Schwerpunkt nicht auf der Erstellung philosophischer Texte, sondern auf den Schwierigkeiten jeglicher Produktion von Texten im geistes- und kulturwissenschaftlichen Arbeitsfeld.

### Selbstwissen

Sonja Schierbaum

Selbstwissen als Wissen von den eigenen mentalen Akten zeichnet sich in der Tradition von Augustin bis Descartes durch einen besonders hohen Grad an Gewissheit aus, der unter anderem durch den privilegierten Zugang der einzelnen zu ihren Empfindungen, Denk- und Willensakten begründet wird. Man spricht hier auch von der Autorität der ersten Person. In der analytischen Philosophie der Gegenwart wird nicht nur angezweifelt, dass das so beschriebene „Selbstwissen“ überhaupt eine besondere Art des Wissens darstellt, sondern es wird auch die Autorität der ersten Person in Frage gestellt. Im Seminar sollen diese in der analytischen Philosophie geführten Debatten anhand einschlägiger Texte von Autoren wie etwa Tyler Burge, Hilary Putnam, Sydney Shoemaker, und Crispin Wright nachgezeichnet und diskutiert werden.

## Shari'a and Philosophy

Feriel Bouhafa

While the study of the history of Arabic philosophy often focuses on Neoplatonic influence and the Peripatetic trends (metaphysics, natural philosophy, and logic, among others), new research has acknowledged the importance of philosophical questions that can be teased out from other fields of knowledge such as Islamic jurisprudence in the Medieval context. In fact, some Arabic philosophers, who were themselves jurists such as Averroes, Farabi, and Razi have reflected on law and assessed its methods and role in society. This course is a rare opportunity to delve into new frontiers for the study of philosophy in the Muslim world and challenge some misconceptions about shari'a. More specifically, the course aims to interrogate how philosophers, theologians, and jurists tackled philosophical questions in relation to language, morality, evidence/ testimony, and reasoning. Some of the questions include: What is Islamic law? How are the principles of the law established and assessed? What are the standards of certainty used to pass down judgments? What is the basis of testimony as a source of knowledge? What is the impact of logic in Islamic jurisprudence? What is the relation between legal argumentation and rhetorical and dialectical discourse? How do jurists deal with questions related to the philosophy of language such as the relation between signification and expression or the literal and non-literal meaning? What is the relationship between law and politics? How did the jurist discuss will and intention in human actions?

## Sigmund Freud, Aufsätze. Die Psychoanalyse als Theorie der Kultur

Julia Jonas

Gegenstand des Seminars sind ausgewählte Texte zum Zusammenhang zwischen individualpsychologischer und kollektivpsychologischer Perspektive auf die Kultur. Sigmund Freud befasst sich hier jeweils im Ausgang von der psychoanalytischen Betrachtung des Individuums und seiner Entwicklung mit Kulturerscheinungen, die es seines Erachtens nahelegen, Kultur in ihrem Ursprung als Triebsublimierung zu verstehen. Im Seminar werden wir versuchen, Freuds Ausführungen dazu mit dezidiert phänomenologischen Mitteln nachzuvollziehen und zu prüfen.

## Texte zur neuzeitlichen Ästhetik

Dag Nikolaus Hasse

In diesem Seminar werden klassische Texte zum ästhetischen Urteil und zum Begriff der Kunst von Kant, Hegel, Nietzsche, Ziff und Danto gelesen. Der Satz „Über Geschmack lässt sich nicht streiten“ ist offenbar nicht richtig, denn wir streiten uns oft und auch ernsthaft über Kunst. Wenn also die Interpretation von Kunst nicht beliebig ist, fragt sich, welche Ansprüche wir mit ästhetischen Urteilen verbinden und an welche Verpflichtungen Interpreten gebunden sind.

## Von Ägypten bis Kopernikus: Einführung in die Wissenschaftsgeschichte des nordafrikanisch-westasiatisch-europäischen Raumes

Dag Nikolaus Hasse

Dieses Seminar vermittelt grundlegendes Wissen über die naturwissenschaftlichen Weltbilder der Antike, der islamischen Welt und des Mittelalters. So wie wir heute naturwissenschaftliches Basiswissen benötigen, um die philosophischen Debatten beispielsweise über Freiheit, Wahrnehmung, Zeit oder Kausalität verstehen zu können, müssen wir die Grundlagen der aristotelischen Kosmologie, der ptolemäischen und kopernikanischen Astronomie, der galenischen Vier-Säfte-Lehre, der arabischen Mathematik und Astrologie kennen, wenn wir die Brisanz philosophischer Positionen und Argumente vor 1600 richtig einschätzen wollen. Das Seminar behandelt die Wissenschaftsgeschichte der antiken, islamischen, jüdischen und christlichen Kulturen als eine Einheit. Es soll den Blick dafür schärfen, dass „westliche“ und „östliche“ Kulturen eine gemeinsame intellektuelle Vergangenheit besitzen. Die historischen Texte werden in deutschen oder englischen Übersetzungen gelesen.

#### Wissenschaftliches Arbeiten in der Philosophie

Sabine Graff, Anna-Katharina Strohschneider

In der Philosophie, wie in jedem anderen Fach, gibt es bestimmte formale Kompetenzen und methodische Fähigkeiten, deren Kenntnis notwendig ist – nicht nur für korrektes und fehlerfreies wissenschaftliches Arbeiten, sondern auch für ein erfolgreiches Studium. In dieser Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in der Philosophie sollen diese Kompetenzen theoretisch vermittelt und praktisch eingeübt werden. Dies umfasst eine Einführung in die Teil- und Zentralbibliotheken, die Techniken der Literatur- und Datenbankrecherche, eine Vorstellung der wichtigsten Nachschlage- und Einführungswerke in der Philosophie, Übungen im Lesen philosophischer Texte und Hinweise zur korrekten Paraphrase und Zitation. Außerdem werden die studiumsrelevanten Leistungsformen besprochen, insbesondere die Hausarbeit.

#### Ziviler Ungehorsam

Martin Klein

Ziviler Ungehorsam als Regelbruch setzt selbst Regeln voraus und ist wiederum eigenen unterworfen. Von Beginn an ist er nicht bloß Gegenstand theoretischer Reflexion, sondern Form politischer Praxis. Moralisch wirkmächtig, ist er zugleich ein Kampfbegriff. Anhand einschlägiger Texte sollen im Seminar die folgenden Fragen diskutiert werden: Wann ist ziviler Ungehorsam gerechtfertigt, wann sinnvoll? An welche politische Ordnung ist er gebunden? Welche Art von Forderungen stellt, wer zivilen Ungehorsam ausübt? Welche Protestformen sind mit der Ausübung zivilen Ungehorsams verbunden?